

## Newsletter 04 | 18

---

### Strompreise 2019

Die Strompreise in Winterthur bewegen sich 2019 bei gleich bleibendem Verbrauch in etwa auf bisherigem Niveau. Ein typischer Winterthurer Privathaushalt beispielsweise zahlt 2019 mit dem Stromprodukt «e-Strom.Bronze» bei 4500 Kilowattstunden Jahresverbrauch – dies entspricht einer Fünf-Zimmerwohnung mit Elektroherd und Tumbler – rund sieben Franken weniger über das gesamte Jahr.

Die Stromkosten setzen sich aus dem Energietarif, dem Netznutzungstarif und den Abgaben zusammen. Während 2019 die Netznutzungstarife sinken, steigen die Energietarife aufgrund höherer Beschaffungskosten an den Strommärkten. Stadtwerk Winterthur passt per 2019 die Kundengruppen zudem geringfügig an revidierte bundesgesetzliche Vorgaben an. Neu erfolgt die Einteilung in die Kundengruppe «Basic» bei einem Jahresverbrauch bis 50000 Kilowattstunden Strom oder bei einer Bezügersicherung bis 40 Ampere.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [stadtwerk.winterthur.ch/strompreise](http://stadtwerk.winterthur.ch/strompreise).

---

### Den eigenen Solarstrom produzieren und verbrauchen

Mit «e-Solardach.Single» stellt Stadtwerk Winterthur Einfamilienhausbesitzerinnen und -besitzern ein Rundum-sorglos-Paket zur Verfügung. Stadtwerk Winterthur plant und baut eine auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete Fotovoltaikanlage und bietet auch eine Finanzierungslösung an. Dabei arbeitet Stadtwerk Winterthur mit lokalen Handwerksbetrieben zusammen. Für die Eigentümerinnen und Eigentümer von Einfamilienhäusern bedeutet das Paket weniger administrativen Aufwand, keinen Bewilligungsstress und kein kompliziertes Montageprozedere.

Dank dem Konzept von «e-Solardach» sind spätere Erweiterungen zur Erhöhung des Strom-Eigenverbrauchs möglich – beispielsweise mit dem Einsatz eines Batteriespeichers, eines Wärmepumpenboilers oder einer Ladestation für Elektrofahrzeuge. So lassen sich zugleich die persönlichen Stromkosten senken, da weniger Strom vom Netz benötigt wird.

Mehr dazu erfahren Sie unter [stadtwerk.winterthur.ch/fotovoltaik](http://stadtwerk.winterthur.ch/fotovoltaik).

---

### Zukunft des Wärmeverbunds Büelhof gesichert

Stadtwerk Winterthur übernimmt den privaten Wärmeverbund Büelhof und schliesst ihn mit dem Quartierwärmeverbund Waser zusammen. Dadurch entfällt im Büelhof der Ersatz der alten Öl- und Gasheizung. Rund 350 Wohneinheiten, ein Schulhaus und ein Kindergarten werden künftig mit umweltfreundlich erzeugter Wärme aus der Holzschnitzel-Heizzentrale Waser beheizt. Das Holz dafür stammt ausschliesslich aus Winterthurer Wald. Durch den Zusammenschluss wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in Winterthur um rund 540 Tonnen pro Jahr reduziert. Das Projekt trägt zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Stadt bei. Der Stadtrat hat für das Vorhaben einen Kredit über 1,82 Millionen Franken gesprochen.

## Klimafonds Stadtwerk Winterthur unterstützt drei Projekte

Insgesamt 160 000 Franken vergibt der Klimafonds Stadtwerk Winterthur für drei umweltfreundliche Projekte. Die Firma Climeworks aus Zürich filtert mit innovativen Anlagen CO<sub>2</sub> aus der Luft. Damit das CO<sub>2</sub> für die Herstellung von kohlenstoffhaltigen Getränken genutzt werden kann, muss es in Reinform vorliegen. Um diesen strengen Qualitätsanforderungen zu genügen, muss Climeworks Wissen zum Thema Gasanalysen aufbauen.

Die Stiftung KMU Klima berät Winterthurer Unternehmen, wie sie CO<sub>2</sub> einsparen können. Was an CO<sub>2</sub>-Emissionen übrig bleibt, können die Firmen beim Klimaschutzprojekt von KMU Klima kompensieren.

Beim dritten Projekt geht es um eine netzunabhängige Windturbine, die das ZHAW-Spin-off Zarawind entwickelt. Dabei schwebt ein Ballon mit einem Windgenerator einige hundert Meter über dem Boden. Der so produzierte Windstrom lässt sich über ein Kabel für eine unabhängige Energieversorgung in abgelegenen Gebieten nutzen.

Mehr Informationen finden Sie unter [stadtwerk.winterthur.ch/klimafonds](http://stadtwerk.winterthur.ch/klimafonds).

## Neue Wasser- und Gasleitungen unter der Töss

Die Abwasserkanäle beidseits der Töss beim Freibad Wülflingen mussten diesen Sommer saniert werden. Um Synergien zu nutzen, ersetzte Stadtwerk Winterthur zugleich die in die Jahre gekommenen Gas- und Wasserleitungen, die dort den Flussgrund in einem Schutzrohr unterqueren. Die Baustelle war keine alltägliche Arbeit: Da Grundwasser ins Schutzrohr einsickerte, mussten die Monteure von Stadtwerk Winterthur die neuen Werkleitungen aus Sicherheitsgründen oben auf dem Montageplatz zusammenschweissen statt in der Baugrube am Flussufer. Über eine eigens angefertigte Rampe konnten sie die Leitungen vom Montageplatz aus in das unterdessen abgedichtete Schutzrohr einschieben.